

## Material Effizienz Zentrum

# Neues Zentrum soll Kosten senken helfen

**GOSHEIM -** Der überraschende Niedergang des Weltmarktführers BBS in Schiltach zeigt, zu welchem wichtigen Kostenfaktor das Material geworden ist. Die hohen Aluminiumpreise waren ein Hauptgrund für die Insolvenz. Genau da setzt das jetzt in Gosheim gegründete Material Effizienz Zentrum an, das den Firmen bei der Kosteneinsparung helfen will.

Von unserem Redakteur  
A. Lothar Häring

Dr. Wolfgang Domröse kommt in ganz Deutschland herum und hat Einblick in viele Firmen. Was er aber auf dem Heuberg gesehen hat, das war selbst für ihn überraschend: „Ich hätte nicht erwartet, dass ich hier so hochleistungsfähige Unternehmen finde. Es ist einfach faszinierend, was da abläuft.“ Domröse hat ein geschultes Auge und deshalb auch Dinge gesehen, die ihm weniger gefallen haben: „Der Materialabfall ist teilweise enorm. Auch von anderswo weiß ich, dass der Ausschuss zum Teil 30 Prozent beträgt, da gibt es ein Riesenzugpotenzial.“ Seltsamerweise werde bei Kosteneinsparungen meist zuerst auf das Personal geschaut, aber die Möglichkeiten beim Material übersehen. Viele Firmenchefs neigten derzeit ohnehin dazu, angesichts der vielen Aufträge die Innovationen zu vernachlässigen. Aber das könne sich rächen. „Den meisten Unternehmen ist nicht klar, dass 40 Prozent ihrer Kosten Materialkosten sind, denn noch immer gelten Materialkosten weithin als gute Kosten.“ Aber damit sei es vorbei, denn in manchen Bereichen habe es geradezu „Materialpreis-Explosionen“ gegeben. Hinzu komme, dass jede Veränderung in der Firmenstruktur einen „nicht einfachen Akt“ darstelle. Der Mann aus Berlin weiß, wovon er spricht, denn er ist Leiter der erst seit gut einem Jahr bestehenden Deutschen Material Effizienz Agentur.

Dabei handelt es sich nicht etwa um eine Einrichtung, die vor allem Geld verdienen will, sondern um eine, die Geld verteilt. Es sollen Firmen gefördert werden, die bereit sind, Material und damit auch Kosten zu sparen. Dahinter steht das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, das die Wettbewerbsfähigkeit von mittelständischen Unternehmen stärken will.

Im Gosheimer Steinbeis-Transferzentrum (Daimlerstraße 8) hat sich bereits eine schlagkräftige Truppe gebil-



Der Leiter der Deutschen Material Effizienz Agentur in Berlin, Dr. Wolfgang Domröse (zweiter von rechts), nutzte seinen Besuch beim neuen Zentrum in Gosheim zu Gesprächen mit regionalen Unternehmensvertretern. Die regionalen Leitberater Walter K. Staiger (rechts), Petra Ohlhauser und Christoph Seyfried (zweiter von links) führten dabei den Gast auch durch leistungsstarke Industriebetriebe in der Region.

Foto: av

## Auf einen Blick

## Die Firmen sollen Netzwerke bilden

Das Material Effizienz Zentrum auf dem Heuberg hat seine Arbeit bereits aufgenommen: Petra Ohlhauser, Diplom-Ingenieurin und Leiterin des Steinbeis-Transferzentrums, Walter K. Staiger (Techniker und Sicherheitsfachkraft) sowie Christoph Seyfried (Diplom-Betriebswirt) sind nach einer Spezial-Ausbildung bereits bei verschiedenen Firmen vorstellig geworden. Ihr Angebot: Sie sagen den Chefs, wo sie sparen und bereiten die Anträge unterschrittsreif vor.

Bisher haben seit Oktober sechs Informationsabende stattgefunden, im Februar sollen drei weitere folgen.

det, die darauf vorbereitet ist, Firmen in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg und darüber hinaus zu beraten.

Die Möglichkeiten erscheinen verlockend: Das Ministerium übernimmt zwei Drittel der Beratungskosten von maximal 10 000 Euro. „Das heißt“, rechnet Dr. Wolfgang Domröse vor,

Zudem sind inzwischen 250 Firmen angeschrieben worden, um sie über die Vorzüge der neuen Einrichtung zu informieren.

Dr. Wolfgang Domröse rät den Unternehmen, Branchen- und Lieferanten-Netzwerke zu bilden. „Diese Gegend schreit wegen ihrer Struktur danach“, sagt er, „zumal es hier auch Schlüssel-Lieferanten gibt.“ Ganze Branchen könnten so ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Ein Beispiel seien die Drehteile-Hersteller auf dem Heuberg, mit denen man bereits Gespräche geführt habe.

„Wir schauen uns die Prozesskette

über die Firma hinaus an – sowohl bei den Kunden als auch bei den Lieferanten – und geben dann Empfehlungen, berichtet der Leiter der deutschen Material Effizienz Agentur. Das reiche von verschiedenen Bereichen der Vorfertigung bis hin zur Lebensdauer von Werkzeugen.

Nähere Informationen zum Material Effizienz Zentrum in Gosheim und den Förderprogrammen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gibt es unter der Telefonnummer 07426/94960 sowie im Internet unter [www-mez-gosheim.de](http://www-mez-gosheim.de) oder unter [www.materialeffizienz.de](http://www.materialeffizienz.de)

„dass die Unternehmen für 5000 Euro eine optimale Beratung erhalten, mit der sie ein mehrfaches des Betrags wieder herausholen können.“ Die Größenordnungen bewegten oft genug zwischen 500 000 und einer Million Euro pro Firma und Jahr.

Wer auch bei der Umsetzung auf

die Hilfe der Experten nicht verzichten will, der bekommt ein weiteres Drittel der Kosten ersetzt: Die Höchstgrenze liegt hier bei 100 000 Euro, aber Dr. Domröse weiß aus Erfahrung, dass mittelständische Unternehmen in der Regel nicht einmal die Hälfte benötigen.